



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

11. Banken und Börsen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

Königsberg, Danzig, Stettin, Stralsund, Memel, Elbing, Pillau, Swinemünde, Greifswald, Barth, Wolgast und Remscheid, vertheilt sind oder residiren.

11. Die Banken und Börsen. Die Hauptbank zu Berlin wurde schon 1766 eingerichtet und eröffnet, und durch verschiedene nachträgliche Bestimmungen reorganisirt, hat sie 7 Provinzial-Comtoire (zu Breslau, Königsberg, Danzig, Stettin, Magdeburg, Münster und Cöln). Börsen befinden sich zu Berlin, Breslau, Königsberg, Danzig, Elbing, Elberfeld, Stettin, Colberg u. s. w.

Endlich dürfen wir des schon oben bei den wissenschaftlichen Vereinen angeführten Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes hier nicht vergessen. Dieses wohlthätige, seit 1820 ins Leben getretene Institut macht seine Verhandlungen jährlich in 6 Lieferungen bekannt. Nicht minder sind die gewöhnlich im Herbst stattfindenden National-Ausstellungen als ein Ermunterungs- und Beförderungsmittel des vaterländischen Fabrikfleißes hier anzuführen.

Die Ausfuhrartikel. Sie sind von den Naturprodukten: Hölzer aller Art. Zu dem, was bei Danzig über diesen Artikel gesagt werden wird, wird hier vorausgeschickt, wie Ost- und Westpreußen viel Stab- und Bauholz, Pommern aber bloß Bauholz nach England, Frankreich, Dänemark und in die Hansestädte schickt. Wenn ältere Angaben die Summe, so im Ganzen für Nutz- und Brennholz aus dem Auslande gelöst wird, auf 1,200,000 Thlr. angeben: so ist dieselbe wohl um ein Bedeutendes zu reduzieren. Einer der Bezirke an den Küsten, der von Kößlin, sendete 1824 alles in allem für 12,000 Thlr. ins Ausland, wovon $\frac{2}{3}$ auf Nutzholz, $\frac{1}{3}$ auf Brennholz zu rechnen sind. Getreide und Mehl, dessen Ausfuhrbetrag ältere Angaben in Hinsicht der Quantität auf 120,000 Wispel Weizen, 100,000 Wispel Roggen, 80,000 Wispel Gerste und 100,000 Wispel Hafer, in Hinsicht des Werthes aber zusammen auf 9 bis 10 Millionen Thaler angeschlagen, ist gewiß eben so viel, wo nicht

noch mehr in den letzten Jahren produziert worden, allein Nachfrage und Preise waren in dieser Periode so gering, daß obige Verkaufssumme wohl nicht wieder zu erreichen gewesen sein kann. In den sämtlichen Provinzen des Staats, wo die Steuergesetze vom 26. Mai 1818 gelten, waren im Jahre 1825 707,090 Schfl. Weizen mehr, als durchschnittlich in den 3 vorhergegangenen Jahren ausgeführt worden. Korn war 1,238,297 Schfl. mehr ausgeführt worden, als in jener Durchschnittsperiode. Mehl geht sehr viel über Stettin nach Nord- und Südamerika. — Kartoffeln gehen viel nach Rußland. — Pumpernickel schickt Westphalen ins südliche und östliche Deutschland, auch nach England. — Salz (d. h. Kochsalz) verbleibt nach der Deckung des Bedarfs noch eine große Quantität zur Ausfuhr, deren Werth nahe an eine halbe Million angegeben wird. — Mineralische Wasser, als: Sudower, Salzbrunn, Bitterwasser u. s. w. — Obst geht viel nach Rußland, besonders aus Pommern und Preußen. — Geräucherte Fleischsorten und Fische, als: Schinken (aus Westphalen und Pommern), Gänse (aus Pommern), Aale (aus Pommern) gehen starke Transporte seeauswärts. — Tabak geht etwas aus (s. Kunstprodukte). — Del gingen 1825 32,196 Etr. aus. — Flachß setzen die preussischen Handelsleute viel nach England und Dänemark über. — Rhein-, Nar- und Moselweine gehen durch ganz Europa, auch nach Amerika. — Krapp. Im Durchschnitt geht noch jährlich für 100,000 bis 130,000 Thlr. aus. — Leinfaat versendet Preußen und Posen. — Delgewächse wurden 1822 — 24 37,491 Scheffel mehr ein- als ausgeführt, früher berechnete man diese Mehreinfuhr auf 70 — 80,000 Scheffel, dafür gingen 1822 — 24 auch durchschnittlich 123,414 Etr. Del ein, und 22,726 aus, 1825 aber hatte sich die Einfuhr bis auf 91,985 Etr. vermindert, dagegen die Ausfuhr auf 32,196 Etr. vermehrt, ein Beweis für die Zunahme der inländischen Del-Produktion. Auch Fische, Wachs, Pech, Steinkohlen, Theer, Kienruß, Asche. Von den Metallen schlug man sonst den Gewinn der Aus-

fuhr auf 2 Millionen an. Eisen und Zink sind die Hauptkubriken dabei. Von dem letztern versendete man 1822 für 380,574 Thlr., 1823 sogar für 654,099 Thlr., auch 1824 war der Zinkverschleiß nach England noch lebhaft (über Stettin gingen 48,000 Etr.), später hat er sich sehr vermindert, und der Preis fiel auf $\frac{2}{3}$, auch die Hälfte herab. — Mastvieh geht nur wenig aus den N. B. Danzig und Kößlin aus. — Butter geht aus Schlesien und den verschiedenen Bruchgegenden viel nach England. — Federn, Borsten und Häute versendet Ost- und Westpreußen große Transporte. — Wolle macht jetzt einen Haupt-Ausfuhrartikel aus. 1823 wurden 99,282 Etr. ausgeführt, die, da meistens nur die feinen Sorten ins Ausland verlangt werden, im Durchschnitt, mit 70 Thlr. pro Centner berechnet, 6,949,740 Thlr. geben. 1825 wurden sogar 114,626 Etr. ausgeführt. Das Jahr 1826 ergab folgende Tabelle auf den 5 Hauptplätzen dieses Artikels.

Städte.	Aufgestellte Wolle.	Verkaufs-Quantum.
Breslau	62,500 Etr.	— 31,000 Etr.
Berlin	42,000 =	— 19,000 =
Magdeburg	16,000 =	— 3,000 =
Stettin	14,000 =	— 5,000 =
Landsberg a. d. W.	5,300 =	— 3,000 =

Bernstein geht nach wie vor, theils unmittelbar theils mittelbar durch die Messen von Frankfurt und Leipzig nach Italien, der Türkei, Afrika und Asien. — Von Steinen kann man nur die Chrysoprassie und Achate Schlesiens zu den Ausfuhrartikeln rechnen, auch Mühlsteine gehen über Stettin und Memel in die See. Da man vor 1806 die ganze Ausfuhr aus dem Mineralreich nur zu $\frac{1}{2}$ Million anschlug, so hat Preußen in dieser Hinsicht jetzt um das Fünffache gewonnen. Im Jahre 1822 betrug die Totalausfuhr des rohen Materials über $22\frac{1}{2}$ Million, oder genau 22,515,520 Thlr., ein Umstand, aus dem sich aber keine Folgerungen machen lassen, da nicht die Ausfuhr des Materials allein, sondern die eigne

Fabrikation aus demselben einen Maßstab zur erhöhten Betrieb-
samkeit abgeben. Es ist sogar nur vortheilhaft zu nennen,
wenn die Einfuhr des Materials die Ausfuhr übersteigt, vor-
ausgesetzt nämlich, daß die eingeführten Naturprodukte durch
betriebsame Hände zu Fabrikaten werden, die auf den Plätzen
des Auslandes guten Absatz finden, und so sich aus rohem
Material in Kunstprodukte zum Vortheil derer, die sie zu be-
arbeiten wußten, verwandeln; sie werden es alsdann zweifach:
erstens als Handelsgegenstände für das Ausland, zweitens als
solche, die auf den inländischen Plätzen ausländische Fabrikate
ersetzen oder verdrängen. So hat man es auch nichts weni-
ger als einen Rückschritt betrachtet, daß in demselben Jahre,
wo die Materialausfuhr $22\frac{1}{2}$ Millionen betrug, die Material-
einfuhr beinahe 37 Millionen, oder genau 36,927,000 Thlr.
betrug; zu diesen 37 Mill. Materialeinfuhr gesellten sich
 $41\frac{1}{2}$ Mill. Fabrikateinfuhr, welches die ungeheure Summe
von $78\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. beträgt. Dagegen wurden bei jener
Materialausfuhr von $22\frac{1}{2}$ Mill. auch an Fabrikaten für mehr
als $58\frac{1}{2}$ Mill. ausgeführt, welches zusammen 81 Mill. Thlr.
ausmacht, es war also ein Ueberschuß von mehr als $3\frac{1}{2}$ Mill.
Im folgenden Jahr, also 1823, erhöhte sich die Summe für
das ausgeführte Material um 3,380,000 Thlr. und in den
Fabrikaten um 6,674,755 Thlr., so daß die Ausfuhr des ro-
hen Materials dieses Mal auf 25,896,437 Thlr., und die
der Fabrikate auf 65,289,241 gekommen war, welches zu-
sammen die große Totalsumme von 91,185,678 Thlr. hervor-
brachte. Da nun neben dem lebhaften Betriebe der Fabrika-
tion die Erzeugung des Materials dennoch sich vermehrte, so
geht daraus ein nicht zu leugnender Beweis hervor, wie die
Kultur des Bodens mit dem Fleiß des Gewerbes gleich reg-
sam betrieben wurde, ein Ausweis, der allerdings so günstig
für die Produzenten wie für die Fabrikanten ausfällt, daß
ihnen nichts als bessere Konjunkturen anzuwünschen sind, dann
würde der Wohlstand wieder anzutreffen sein, der bis jetzt trotz
jener günstigen Ausweise leider nur sehr selten anzutreffen ist.

Die Ausfuhrartikel an Kunstprodukten sind: Leinwand, wenn der Handel blüht, für 7 bis 8 Millionen, es sind aber Jahre dazwischen eingetreten, wo nur 4, höchstens 5 Millionen anzunehmen waren. — Garn geht viel in's Ausland. — Fabrizirter Tabak gingen 1825 9300 mehr aus als hereinkamen. — Tuch- und andere Wollwaaren; 1825 wurden 65,771 Ctr. ausgeführt. — Eisen-, Messing- und Stahlwaaren gehen, besonders aus Suhl viel Gewehre, Nadeln, Fingerhüte, secwärts, auch Gleiwitzer Fabrikate gehen ins Ausland. 1824 gingen über Stettin allein 526 Ctr. Gußeisenwaaren, 1023 Ctr. geschmiedetes Eisen und Sensen, 475 Ctr. Blei und Schroot aus. — Baumwollenwaaren werden, seitdem die Spinnmaschinen sich so vermehrt und verbessert haben, in großen Quantitäten ausgeführt. — Biere aus Cottbus, Merseburg, Danzig u. s. w. — Liqueure aus Breslau und Danzig. — Branntwein aus Nordhausen, Quedlinburg, Bernigerode u. s. w., seine Ausfuhr hat von 1821—24 die Einfuhr um 3500 und 1825 um 5600 Orhst überstiegen. — Porzellaine, Bernsteinwaaren, Galanteriesachen, Glaswaaren (sehr viel aus Schlesien), Steingut u. s. w.

Einfuhrartikel: Fremdes Vieh kam in den Jahren 1822, 1823 und 1824 durchschnittlich jährlich herein: an Pferden 23,660 Stück, 1825 aber nur 21,164 Stück, an Ochsen und Stieren in jenen 3 Jahren 24,882 Stück, 1825 nur 12,026 Stück, an Kühen und Fersen damals 27,745, 1825 nur 10,397 Stück. Schweine kamen 1825 113,555 und kleines Vieh aller Art, als Kälber, Ferkel u. s. w. 248,253 Stück herein. Es ist eine merkliche, mitunter die Hälfte betragende Verringerung an Vieh-Einbringung anzuführen. — Fleisch wurde 1825 nur 182 Ctr. mehr ein- als ausgeführt. — Butter und Käse kamen 1825 37,152 Centner mehr herein, als hinaus, ebenso gingen in demselben Jahre Talg 28,877 Ctr. und Lichte 556 Ctr. über den Ausfuhrbetrag ein. — Del gingen 1825 91,985 Ctr. ein und (s. oben) 32,196 aus. —

Rohzucker: die Einfuhr desselben schwankte sonst zwischen 3 und 4 Millionen Rthlr. Werth im 10jährigen Durchschnitt. 1819—1820 wurden 292,000 Cent. verzollt, und 191,000 Cent. wurden zum Gebrauch versteuert; fertige Waaren waren 52,000 Cent. darunter, und von unsern Fabriken wurden 139,000 Cent. raffinirt. Seine Wohlfeilheit hat den Gebrauch wieder sehr vermehrt. Caffee wird im Durchschnitt auch für mehr als 3 Millionen verbraucht. In den Jahren 1819—1820 wurden 26,276,870 Pfd. verzollt. Viele Surrogate sind bei der Wohlfeilheit der ächten Frucht beseitigt worden, als die Erdmandeln, Karotten u. s. w. Baumwollenwaaren; ihre Einfuhr hat sich bei eigener reicher Fabrication dieser Art, von 25,000 Cent. bis auf 8000 Cent. jährlich vermindert. (1820 25,400 Cent., 1821 16,814 Cent., 1822 11,313 Cent. 1823 9,100 Etr.) Französische, Spanische, Portugiesische, Ungarische und Oestreichische Weine werden nach wie vor für mehr als $2\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. eingeführt. Die Baumwollen-Einfuhr ist bei dem Bedarf der vielen Spinnmaschinen auf mehr als 3 Millionen, die der rohen Seide beträgt auch über 2 Millionen. Salpeter müssen wir noch für 60 bis 80,000 Rthlr. haben. Steinsalz, Hopfen, Gewürze, Südfrüchte, Rosinen, Mandeln, Feigen, Farbwaaren, rohe Häute oder Fuchten, Bieberhaar, Pelz- und Rauchwerk, Zinn, Gummi, Galläpfel, Kork, Eiderdaunen u. s. w. sind die übrigen Artikel, die aus dem Auslande bezogen werden. Dagegen gehen jährlich 6—7000 Centner Arsenik ins Ausland. Besonders braucht man denselben in den westindischen Plantagen, auch beim Kalfatern der Schiffe.

12. Die Bilanz ist mit wenig Gewißheit zu bestimmen, doch läßt sich behaupten, daß die Ausfuhr sich immer mehr vermehrt, und die Einfuhr der Kunstfabricate wie der Naturproducte wegen eigener Erzeugnisse sich vermindert. Bei vielen einzelnen Artikeln ist die Bilanz auch mit angegeben worden. Wir wiederholen sie hier tabellarisch zur leichtern Uebersicht.